

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

4.6.1830 (Nr. 153)

Badischer Geschichtskalender.

Katharina Barbara, eine Prinzessin Tochter des Markgrafen von Baden-Durlach Friedrich VI., geboren am 4. Juni 1650, stiftete zu Sulzburg eine beständige Armenapotheke. Sie brachte ihr segenvolles Leben zu dem selternen Alter von beinahe 83 Jahren.

B a i e r n.

Se. D. der k. k. östr. Staatskanzler Fürst von Metternich übernachtete auf seiner Reise nach Schloß Johannisberg am 30. Mai zu Regensburg im Gasthause zum goldenen Kreuz.

Am 28. Mai fiel zu München der Dachstuhl eines neuerbauten Stalles während dem Zudecken ein. Die Last der Ziegelplatten hatte zu schwer auf das schwache, schlechtgearbeitete Gebälk gedrückt, und die dünngeführte Hinterwand hinausgeschoben, wodurch der Einsturz erfolgte. Die Magd des Eigenthümers dieses Neubaus war bei der Eindachung beschäftigt, die Platten hinaufzureichen. Auf sie stürzten Gebälk, Mauersteine und Platten, und begruben sie unter ihren Trümmern. Der Gendarme Müller, welcher sich bei'm Einsturz des Brunner'schen Neubaus kühn an die gefährlichsten Stellen gewagt, mehrere Schwerverwundete gerettet und stundenlang rastlos gearbeitet hatte, zog auch diese Unglückliche aus dem Schutte hervor. Sie hatte mehrere Verletzungen am Kopfe; ein Auge und die Kinnlade sind eingedrückt, und ein Fuß zweimal gebrochen. Man trug Sorge, daß sie sogleich in das allgemeine Krankenhaus gebracht wurde. G. Baum, Zimmermann, der Eigenthümer dieses fahrlässigen Neubaus ist, war auch dessen Erbauer und Werkmeister.

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Darmstadt, den 30. Mai. Ihre k. H. die Großherzogin hat die Rosenhöhe bei Darmstadt, ein kleines Lustschloß in einer gefälligen Gegend, mit ihrem Hofstaate bezogen, während Se. k. Hoh. der Großherzog in seinem Palaste zu Darmstadt verweilt, mit Eifer den Regierungs-Angelegenheiten obliegt, und Mittags nach der Rosenhöhe fährt. Da der Raum im Palaste nicht hinreicht, werden die feierlichen Tafeln in den Sälen des großherzoglichen Residenzschlosses, welches in seinen weiten Räumen nur noch des Prinzen Emil von Hessen Hofheit als fürstlichen Bewohner zählt, zugerichtet. Wie man vernimmt, will J. k. H. die Großherzogin einen Theil des Sommers auf ihrem Landhause bei Jugenheim an der Bergstraße, welches vor einigen Jahren Se. k. H. von dem Präsidenten des Finanzministeriums, J. v. Hofmann, erkaufte, und Se. k. H. der Groß-

herzog im Fürstentlager bei Auerbach an der Bergstraße zubringen, und beide höchste Herrschaften wollen späterhin einzelne Städte des Großherzogthums besuchen. Man nennt besonders Gießen, Mainz, Worms und Offenburg. Von verschiedenen Höfen haben wir mittlerweile Abgesandte hier eintreffen sehen, welche, im Namen ihrer Herrschaften, Sr. k. H. dem Großherzoge Kondolenz wegen des Todes seines verewigten Vaters und Glückwunsch wegen seines Regierungsantritts abstatteten; so von Nassau den herzoglichen Major und Flügeladjutanten, Freiherrn von Rotberg; von Baden den großherzoglichen Generalmajor und Generaladjutanten, Freiherrn von Freystedt; von Sachsen-Weimar den großherzoglichen Obristleutnant und Generaladjutanten, Freiherrn von Seulwitz, welcher Sr. k. H. zugleich den Orden vom weißen Falken überreichte; von Hessen-Darmstadt den landgräflichen Oberstallmeister, Freiherrn von Busck; von den Fürsten von Reuß und Hohenzollern-Hechingen den Bundestags-Gesandten von Leonhardi, von Oestreich den kaiserlichen Kämmerer, Grafen Moriz Dietrichstein, welcher Sr. k. H. zugleich die Insignien des ungarischen St. Stephansordens überreichte; von Preussen den königl. Obristen im Generalstabe, Hr. v. Wedell, welcher Sr. Hoh. dem Erbgroßherzoge die Insignien des schwarzen Adlerordens in einer eigenen Audienz überreichte. Neue Kreditive übergaben der Hr. Baron von Otterstedt in seiner bisherigen Eigenschaft als kön. preussischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am hiesigen Hofe; der kurfürstl. hessische Geheimrath und Bundestags-Gesandte, Hr. v. Meyensfeld, als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. k. H. des Kurfürsten; der Hr. Graf v. Salignac-Fenelon dahier als bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Königs von Frankreich, zugleich hiermit die ihm aufgetragene Kondolenz und Glückwünschung verbindend; der königl. baierische Staatsminister, Freiherr von Lerchenfeld, als Gesandter Sr. Maj. des Königs von Baiern.

— Heute sind Se. H. der Prinz Georg von Hessen, Bruder Sr. königl. Hoh. des Großherzogs, dahier eingetroffen.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, den 22. Mai. Einer der größten W. Hanfser unserer Zeit, der hiesige, durch die von ihm

verfertigten Chronometer u. s. w. berühmte Urmacher Urban Jürgensen, geb. den 5. August 1776, ein würdiger Schüler von Breguet, Berthoud, Arnold u. s. w., ist gestorben.

Frankreich.

Paris, den 1. Juni. Das Fest, welches Se. K. H. der Herzog von Orleans gestern F. neapol. MM. gegeben hat, war außerordentlich glänzend; die Illuminationen waren mit vieler Kunst und Eleganz angeordnet.

F. neapol. MM. sind um halb acht Uhr gekommen, und der König von Frankreich kam um 9 Uhr; drei tausend Personen waren eingeladen worden.

— Tahir Pascha, Ueberbringer eines Briefes des Großherrn an den König, war bekanntlich Befehlshaber der türkischen Flotte in der Schlacht von Navarin.

— Die Pariser Journale vom 1. Juni enthalten Briefe aus Toulon, welche umständliche Nachrichten über die Abfahrt der Algier-Expedition geben, und setzen hinzu: „Den Berichten zu Folge, die uns die letzten aus den Gewässern von Algier kommenden Schiffe überbrachten, ist es ein großes Glück, daß die Eskadre nicht vor dem 25. Mai auslief; fast einen Monat lang herrschte das schlechteste Wetter an den Küsten der Verberei. Nicht allein hätte die Expedition nicht landen können, wenn sie früher abgefegelt wäre, sondern sie wäre auch in größter Gefahr gewesen. Man hat jetzt alle Ursache zu hoffen, daß die Eskadre in einem günstigen Augenblick vor Algier ankommen werde.“

— Ein hiesiges Blatt macht die Bemerkung, daß die Zahl der Titular-Staatsminister sich nach den letzten Ernennungen auf nicht weniger als 58 belaufe.

— H. Louis Jerome Gohier, gewesenes Mitglied des Direktoriums, ist am 29. Mai, 85 Jahre alt, zu Paris gestorben.

— Das italienische Theater, welches den ersten Oktober eröffnet wird, hat ein höchst glänzendes Personal engagirt. Erste Tenore: Rubini, David, Donzelli. Bässe: Lablache, Zucchelli, Santini. Soprane: Mad. Meric Lalande, Mad. Corradi. Contra-Alte: Mad. Malibran, Mlle. Tibaldi.

— Im Zuchthause zu Poissy ist unter den Sträflingen ein Aufstand ausgebrochen, der von der Gendarmerie und einem Detaschement Veteranen erst nach einem hartnäckigen Kampfe, wobei mehrere Menschen das Leben einbüßten, gedämpft wurde.

Großbritannien.

Offizielle Bulletins über die Gesundheit des Königs.

Windsor-Castle, den 28. Mai.

Der König hatte eine unruhige Nacht; die Symptome seiner Krankheit sind immer die nämlichen.

Windsor-Castle, den 29. Mai.

Der König hat eine ruhige Nacht gehabt; aber die

Symptome der Krankheit Sr. Maj. haben sich nicht geändert.

Unterzeichnet: Henry Halford.

M. J. Tierney.

— Die Bill, betreffend die Unterschrift des Königs, ist am 27. Mai in der Pairskammer zum zweiten und auch zum drittenmal verlesen, also angenommen worden. Eine Botschaft wurde alsdann mit der Bill in die Kammer der Gemeinen gesendet, wo sie zum erstenmal und auch gleich darauf zum zweitenmal verlesen wurde.

— Am 19. Mai wurde im Stadtrathe von London mit 56 gegen 31 Stimmen entschieden, daß brittisch-geborene Juden hinführo zum Bürgerrechte und allen Privilegien der City von London zugelassen werden sollen. Bisher durften sie nämlich in der City von Southwark weder öffentlich Gewerbe noch Handel treiben, und konnten nur mittelst einer jährlichen Abgabe die Erlaubniß zum Hausiren erhalten.

— Man spricht von der Vermählung des Herzogs von Montebello, ältesten Sohnes des Marschalls Lannes, mit Miß Jenkinson, einer nahen Verwandtin des Grafen Liverpool.

— Die Allg. Ztg. schreibt aus London: „Die ostindische Kompagnie hat Nachrichten aus Canton in China vom 21. Januar erhalten. Der Streit mit den chinesischen Behörden war damals so heftig als je, aller Handel unterbrochen, und die Faktorei im Begriffe, eine Abordnung an den Kaiser zu schicken. Dieß ist die längste Unterbrechung, welche der chinesische Handel je erlitten hat, und bei Weitem die interessanteste Unterhandlung zwischen den Europäern und Chinesen, indem sie nothwendig darüber entscheiden muß, wer künftig den Theehandel reguliren wird, die Chinesen oder die Kompagnie. Im J. 1820 hatten sich die Hongkauleute (die bevorrechtete chinesische Handels-Gesellschaft in Canton) verbunden, den Preis des Thees zu erhöhen. Die Kompagnie unterbrach sogleich allen Handel, und da sie für ein volles Jahr Thee in ihren Magazinen hatte, so konnte sie leicht abwarten, bis die Hongkauleute nachgeben mußten, indem das Kapital von diesen bei Weitem nicht hinreichend war, eine lange Unterbrechung des Handels zu erlauben. In zwei Monaten war die Verbindung aufgelöst, die meisten der chinesischen Kaufleute fallirten, und die Kompagnie trug den vollkommensten Sieg davon. Der neue Streit ist viel ernsthafter, indem er die Interessen der chinesischen Regierung angreift, besonders durch die Forderung, daß das bisher gewöhnliche Geschenk von 1950 Unzen Silber für jedes Schiff, das in den Hafen von Canton einläuft, aufhören sollte. Es scheint, daß die Kompagnie einen unbedeutenden Vorwand ergriffen hat, diese Forderung an die chinesische Regierung zu machen, um bei der bevorstehenden Erörterung über die Erneuerung ihres Freibriefs von dem Parlamente ein auffallendes Beispiel anführen zu können, wie vortheilhaft und nothwendig eine wichtige Korporation zur Führung des chinesischen Handels sey, indem nur so die Willkühr der chinesischen Verwaltung bekämpft wer-

den könne. Die Kompagnie hat dabei auf die Schwäche der Chinesen gerechnet, welche den Ausfall in den Böllen, den Ruin der Theekaufleute und einen Bruch mit England fürchte.

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Am 25. Mai reiste Ihre k. Hoh. die regierende Großherzogin von Toskana, mit ihren Prinzessinnen Töchtern und der Prinzessin Maria Amalia von Sachsen, von Florenz nach Dresden ab.

Niederlande.

Haag, den 29. Mai. In der vorgestrigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der die Accise auf das Salz betreffende Gesetzesvorschlag mit einer Majorität von 61 Stimmen gegen 27 angenommen. Die mit der Prüfung der Bittschriften beauftragte Kommission erstattete hierauf ihren Bericht über die Petition der H. de Potter, Tielemans und Bartels, den Druck ihrer Brieffschaften betreffend, und trug auf die Verweisung zur Tagesordnung an. Gegen diese Ansicht erhoben sich mehrere Redner, und ihr Vorschlag, genannte Bittschrift auf dem Bureau zu hinterlegen, gab zu lebhaften Debatten Anlaß. Bei der Abstimmung wurde der Vorschlag der Kommission mit einer Majorität von 51 Stimmen gegen 35 angenommen. — Am Schlusse der Sitzung wurde der Kammer angezeigt, das Gouvernement habe den Gesetzesvorschlag über den öffentlichen Unterricht vor der Hand zurückgenommen.

Am 19. Mai wurde das Dorf Gendringen, in der Provinz Geldern, von einer schrecklichen Feuersbrunst heimgesucht. Einige fünfzig Häuser sind, nebst der Kirche, in Asche gelegt worden, und eine Menge Vieh ist in den Flammen umgekommen.

Deſtreich.

Wien, den 27. Mai. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Morgens nach Klagenfurt abgereist.

Wien, den 28. Mai. Metalliques 100³/₈; 4proz. Metalliques 96¹/₄; Bankaktien 1337.

— Die vereinigte Osner und Pesther Zeitung schreibt aus Debreczin vom 9. Mai: „Nicht nur in gebirgigen Gegenden und an Hauptströmen ereigneten sich in diesem Jahre furchtbare Verheerungen, auch hier in einer unermesslichen Ebene haben die sonst kleinen unbedeutenden Flüsse, die Kadares und Hortobagy, ihre Bette überstiegen, und einen hier noch nie gesehenen Ozean gebildet, so daß in der Entfernung von einer Stunde, von Debreczin bis Karczag, dann in mehreren niedrigen Gegenden bis zur Theis, nur Himmel und Wasser wie auf der hohen See zu erblicken war. Alle Dämme wurden durchgebrochen, alle Brücken zerstört, alle Wege vernichtet. Am 25. April kam die traurige Nachricht in die Stadt und zwar an den Stadtrichter Hrn. Daniel von

Rakoosky, daß in einer Wassermühle am Hortobagy mehrere Menschen auf dem Dachboden sich befänden, und zwar schon seit einigen Tagen ohne Nahrung, und daß sie jetzt, wenn nicht die schleunigste Hülfe eintrete, rettungslos verloren seyen, indem die Mühle jeden Augenblick einzustürzen drohe. Der edle 68jährige Greis faßte sogleich den Entschluß, persönlich der Retter jener Verlassenen zu werden. Nicht die Vorstellungen der anwesenden Magistratsräthe, nicht die Bitten seiner zahlreichen Familie, nicht die späte Tageszeit und die dadurch für ihn vermehrte Gefahr vermochte ihn abzuhalten. Mit Jugendkraft bestieg er einen bespannten Leiterwagen, um an den Unglücksort zu eilen. Kaum war er eine Stunde gefahren, so mußten schon Pferde und Wagen, vom Wasser gehoben, sich den Fluthen überlassen; schleunig legte er über die Wagenleitern Bretter, muthig ergriff er selbst die Zügel, und glücklich erreichte er bei einbrechender Nacht durch die vom heftigen Winde brausenden Wogen das Mataer-Wirthshaus. Hier warteten schon seit einigen Tagen mehrere Menschen, vom Wasser umringt, auf eine günstige Wendung der Noth, und nur ein kleiner schwacher Fischerkahn war vorhanden. Der edelherzige Menschenfreund forderte auf, bat, drohte; aber Niemand wollte bei so heftigem Winde in finsterner Nacht für Anderer Leben das seinige wagen. Da hob auch diesmal die Menschenliebe des Greises, der ersten Magistratsperson Debreczins, alle Bedenklichkeiten und Schwierigkeiten. Er griff nach dem schlechten Ruder des noch schlechteren Kahns, ruderte mit äußerster Anstrengung auf die Mühle zu, frohlockte schon, durch seine Selbstaufopferung die Verzweifelten gerettet zu sehen, und nun nahe bei der Mühle — schlug der Kahn um. Doch seine Geistesgegenwart half ihm die Mühle erreichen; er zog den Kahn heran, und brachte dann mittelst dieses arnfeligen Ruchens die Bedrängten alle, elf an der Zahl, einzeln in Sicherheit.

Polen.

Warschau, den 25. Mai. Die erste Jahresfeier der Krönung Sr. Mai. des Kaisers und Ihrer Mai. der Kaiserin als König und Königin von Polen wurde hier gestern mit um so größerem Glanz begangen, als sich gerade jetzt unsere Stadt der Anwesenheit des hohen Kaiserpaars zu erfreuen hat.

— Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Preussen ist gestern Nachmittags 4 Uhr hier angekommen, und im kön. Schlosse abgestiegen. Unsere Stadt hat zum ersten Male das Glück, diesen hohen Gast in ihren Mauern zu erblicken.

— Der rühmlichst bekannte Dichter, Graf Maximilian Fredro, ist zum Kurator der hiesigen kön. Alexander-Universität, so wie zum Gehälften des Ministers der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, ernannt worden.

Preussen.

Berlin, den 29. Mai. Se. Erz. der General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigt

tigte am kaiserl. russ. Hofe, von Schöler, ist von Petersburg hier angekommen.

G r i e c h e n l a n d.

Die Londoner Protokolle sind von der griechischen Regierung zwar angenommen worden, jedoch unter Bedingungen. Auf die Notifikation derselben hat der Präsident durch ein Schreiben voll Anstand und Würde erwidert. Zugleich mit der Anerkennung des Prinzen von Koburg hat der Senat diesem Fürsten Bemerkungen über das Verfahren gegen die griechische Nation und die Beschränkung ihres Gebietes überandt.

V e r s c h i e d e n e s.

Die diesjährige Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte in Hamburg.

Am 18. Sept. d. J. wird die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte sich in Hamburg versammeln, um ihre neunte Sitzung zu eröffnen. Das Präsidat hat diesmal Se. Magnifizenz H. Bürgermeister Dr. Bartels übernommen, ein Mann, dessen hoher wissenschaftlicher Geist sich in statistischer, naturhistorischer und artistischer Beziehung ein schönes Denkmal setzte in den »Briefen über Kalabrien und Sizilien.« Als Sekretär steht ihm H. Dr. Fricke zur Seite, welcher durch praktische Thätigkeit den Bewohnern Hamburgs, durch literarische dem Auslande rühmlichst bekannt ist. Die Geschäftsführung ist demnach Männern anvertraut, welche jeden Erwartungen der Gesellschaft aufs Genügendste zu entsprechen vermögen.

Schon die vorjährige Versammlung zu Heidelberg zählte unter ihren Mitgliedern nicht allein deutsche, sondern es hatten sich auch ausgezeichnete Naturforscher, fremden Nationen angehörend, zur Förderung eines Gemeingutes der Menschen, freundlich die Hände bietend, eingestellt. Die Versammlung erlangte dadurch wirklich den Namen einer europäischen. Diese Erscheinung durfte keineswegs befremden, da die Wissenschaft, gleich der Sonne, Allen leuchtet, und jeder ein Anrecht auf ihr Licht hat, der nicht aus Unverstand oder bösem Willen die Finsterniß vorzieht. So gibt es weder geographische noch politische Gränzen für die Gesellschaft, den Deutschen aber bleibt der Ruhm, eine Idee zuerst gefaßt und in Ausführung gebracht zu haben, deren wohlthätige und segnende Folgen für Wissenschaft und Leben überhaupt nicht zu berechnen sind. In Bezug auf das Gesagte scheint Hamburg vorzüglich für die Sitzungen dieses Jahres erwählt worden zu seyn. Hamburg, die erste Handelsstadt Deutschlands, vielleicht selbst die erste Europa's nach London, ist eine Welthandelsstadt, welche in steter Beziehung zu den nächsten und entferntesten Gegenden der Erde die Kommunikation sehr erleichtert. Die Stadt liegt an der großen Wasserheerstraße, auf welcher bequem eingerichtete Dampfboote regelmäßige Kurse machen. Hierdurch wird namentlich den nordischen Gelehrten bequeme

Gelegenheit, einer Vereinigung beizuwohnen, von welcher sie sich durch die Länge der Landreise nur ungenügend ausgeschlossen sahen. Hamburg ist zwar weder Residenz noch Universität: es entbehrt demnach großer Sammlungen in den verschiedenen Zweigen der Wissenschaft und Kunst, prächtiger Monumente der Plastik und der Katheder, bedarf aber aller dieser Gegenstände für den Hauptzweck der Gesellschaft eigentlich nicht, der, wie v. Humboldt sich so schön ausdrückt, ist: »die persönliche Annäherung derer, welche dasselbe Feld der Wissenschaft bearbeiten; die mündliche, und darum mehr anregende Auswechslung der Ideen, sie mögen sich als Thatsachen, Meinungen oder Zweifel darstellen; die Gründung freundschaftlicher Verhältnisse, welche den Wissenschaften Licht, dem Leben heitere Anmuth, den Sitten Duldsamkeit und Milde gewähren.« Ueberall ist daher der Boden klassisch, welcher Männer vereinigt, deren gefeierte Namen bisher die Annalen der Gesellschaft aufzuführen vermochten. Hamburg schließt jedoch manches Schöne und Gute in seinen Mauern ein, und irren würde wahrlich jeder, der hier nur ein einseitiges Handelsinteresse, ein ängstliches Streben nach Erwerb suchen zu müssen glaubte. Die freie Stadt bewahrt stets sich einen freien offenen Sinn für alles Große und Schöne, nicht allein für jede nothwendige und nützliche, sondern auch für jede bildende, den Geist und das Leben veredelnde Thätigkeit.

H. v. Hofstrup hat die Güte gehabt, das schöne, über tausend Menschen fassende Gebäude der Börsenhalle, für die Sitzungen der Gesellschaft anzubieten. Beitritt haben nach den Gesetzen der Gesellschaft alle, die sich wissenschaftlich mit Naturkunde oder Medizin beschäftigen, und da die Versammlungen bei offenen Thüren stattfinden, so hat jeder Gebildete, so weit es der Raum erlaubt, Zutritt zu derselben. Es bedarf wohl keinen Zweifel, daß die Versammlung der Naturforscher und Aerzte in diesem Jahre vorzüglich glänzend ausfallen wird, und die Wahl Hamburgs zum Vereinigungspunkte eine glückliche gewesen ist, insofern das utile cum dulci, an wenig Orten in eine so glückliche Konstellation treten möchte.

S., Dr.

Frankfurt am Main, den 2. Juni.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Coll u.

Söhne 1820 86 1/2

Cours der Goldmünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 8 fr.
Friedrichsd'or	9 » 46 »
Kaiserliche Dukaten	5 » 35 »
Holländische Rand-Dukaten	5 » 35 »
Zwanzig-Frankenstücke	9 » 26 »
Souveraind'or	16 » 28 »
Gold al Marco WZ.	318 » — »

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

3. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 5 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,6 L.	10,6 G.	54 G.	Windstille
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 8,4 L.	18,0 G.	46 G.	W.
N. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,0 L.	17,5 G.	45 G.	SW.

Weiter — Abends heranziehendes Gewitter.

Psychrometrische Differenzen: 2.6 Gr. - 5.7 Gr. - 7.2 Gr.

Topdes: Anzeigen.

Am 1. d. M., Morgens 8 Uhr, starb nach langen schmerzlichen Leiden mein theurer Gatte, der Oberrechnungsrath Schmidt in Karlsruhe, im 53sten Jahre seines Lebens. Wer den edlen Mann näher gekannt hat, wird ihm im Stillen eine Thräne weihen, mich aber und meine Tochter mit allen Beileidsbezeugungen verschonen.

Karlsruhe, den 2. Juni 1830.

Christine Schmidt,
geb. Hoyer.

Unsere Tochter Franziska, verwitwete Berger, starb heute früh in Karlsruhe, wohin sie seit einem halben Jahre zur Wiedererhaltung ihrer seit Jahren zerütteten Gesundheit gezogen war. Wir machen dieß unsern Verwandten und Freunden bekannt, und bitten um stille Theilnahme an unserm Schmerze.

Gaggenau, den 1. Juni 1830.

Ulrich Rindeschwender,
Franziska Rindeschwender,
geb. Dürr.

Karlsruhe. Wir haben die angenehme Hoffnung, dieser Tage den vorzüglich berühmten jungen Virtuosen Ernst aus Wien hier eintreffen zu sehen. Wer wird nach dem ihm vorausgegangenen Rufe, er sey in seinem eigenen Vortrag das, was Paganini in dem seinigen ist, den Wunsch nicht hegen, diesen gefeierten Violinspieler zu hören?

Literarische Anzeigen.

Für evangelische Christen.

So eben ist bei Meßler in Stuttgart erschienen:

L u t h e r,

ein historisches Gedicht in 4 Gesängen, von Dr. G. Friederich. Zur 300jährigen Erinnerungsfeier an die Uebergabe der Augsb. Konfession den 25. Juni 1830, zum drittenmal aufgelegt. 8. Velinpap. und geh. 1 fl. 12 kr.

Die Augsb. Konfession,

beleuchtet im Jahr 1830, oder die evangelische Kirche im 16n und 19n Jahrhundert, gemeinschaftlich dargestellt, um den gewissenhaften Christen zu beruhigen, daß die Glaubenslehre unserer Zeit nicht eine untreue Umgestaltung, sondern eine wahrhafte Entwicklung des von den Reformatoren wiederhergestellten lebendigen Christenthums sey, auf dem Grund, der gelegt ist. gr. 8. 1 fl. 20 fr.

Der Agendenkampf;

Zuschrift eines protestantisch-katholischen Dechanten an einen evangelisch-protestantischen Dekan, Agende betreffend. Mit Beilagen. 8. geh. 36 fr.

(Vorräthig in allen guten Buchhandlungen, in Karlsruhe bei S. Braun, Groos und Marr, in Heidelberg bei Winter, Groos, Mohr und Schwald.)

Neue Kunstfachen.

So eben ist erschienen, und in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe, Heidelberg u. Freiburg in den Groos'schen Buchhandlungen zu haben:

Gallerie aus Napoleons Leben,

oder

bildliche Darstellung seiner Denkart, seines Charakters und seiner Handlungen in lithographischen Abbildungen mit den nöthigen Erläuterungen; Lithographirt von A. Brandt und beschrieben von Dr. J. A. Bergk. in 4to. 1ste Lieferung. à 54 fr.

Diese schön gezeichneten Scenen sind von größtem Interesse, und stellen den Helden des Jahrhunderts in den verschiedenartigen Verhältnissen seines begebnisreichen Lebens dar. Der Umstand, daß die ausführliche Beschreibung sich unmittelbar unter den Bildern befindet, trägt zur Bequemlichkeit bei, und erlaubt dieselben als unterhaltende Zimmerverzierung zu verwenden.

Die ganze Sammlung wird aus circa 40 Blättern bestehen, die in gleichmäßigen Lieferungen in Jahresfrist in den Händen der Abnehmer seyn werden. Jede Lieferung von 4 Blättern wird 54 fr. kosten, jedoch wird der Preis nach Vollendung des Ganzen erhöht werden.

Er starb am 5ten Mai 1821,
Abends um 6 Uhr.

Ein allegorisches Erinnerungsblatt, lithographirt von A. Brand, in gr. Folio. (Kommissions-Artikel.) Preis 54 fr.

Dieses schön erfundene Kunstblatt wird eine willkommen-

ne Erscheinung seyn, es dient als Pendant zu dem unter dem Titel zur Erinnerung an eine denkwürdige Zeit erschienenen Kunstblatte, dem es in Format und Ausföhrung gleicht.

Industrie-Komtoir in Leipzig.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß von dem allgemein berühmten neuerfundnen Prager Schnelltintenpulver wieder neue Sendungen eingetroffen, so wie sein Lager in Kolonialwaaren, Französischen und Italienischen Produkten, fremden Weinen, ächten Holländischen Liqueurs, Arac, Rhum, Cognac, altem vorzüglichem Kirschenwasser zc. bestens kompletirt ist, womit sich ergebnst empfiehlt

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Auf bevorstehende Messe empfiehlt sich Unterzeichneter mit seinem wohlfortirten Waarenlager von allen Sorten Italienischen, Französischen, Spanischen und Ostindischen Produkten; allen Sorten feiner Chocolate, Liqueurs, Arac, Rhum, feinen fremden Weinen; allen Sorten Früchten, Citronat, Pomeranzenschalen, Malagatrauben, Sultanini, Datteln, Brunellen, Mandeln, Tafelfeigen, römischen Haselnüssen, Pistazien, Pigniolen; allen Sorten Macaroni, Vermicelli, Semoli, Suppentag, Parmesankäs, Ostindischen Sago, Tapioca, Alcarout, Englisches Senfsmehl, Pariser Senf, Capern, Oliven, Sardellen, Trüffel, Morcheln, Lönfische, Sardines, feinstes Olivenöl, Tafelfeig, westphälischen Schinken, Salami, Braunschweiger und Göttinger Würste, Englische Soja, Ostindischen eingemachten Ingber, Englische Pfeffermünz, Tafelfeigen, Russischen und Chinesischen feinen Caravanthee, feinste Gewürzvanillenzc.; feine Esenzen, Portugal Cedro, Bergamot, Citron, Lavendel, Quintheffenz, Nero-li, Türkisches Rosenöl, Drangenblüth-Wasser, feine Catalonische Korfstopfen (gleiche und zugespizte); Korstohlen, Spanische Strohrohr, Venezianische Gesundheitsseife, Toilette- und Badschwämme, Türkischen Tornisöl.

Er verkauft en gros und en detail unter Versicherung der reellsten Bedienung und billigsten Preise.

Jakob Giani,

in der neuen Waldstraße Nr. 47.

Karlsruhe. [Papageyen feil.] Graue und grüne sprechende Papageyen und Reissvögel sind zu verkaufen, im Gasthaus zum Wildenmann, in der langen Straße.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mensch mit guten Zeugnissen versehen, im goldenen Hirsch logirend, sucht eine Stelle als Kutscher, Bedienter, Ausläufer zc.

Bruchsal. [Wirtschafts-Empfehlung.] Das Gasthaus zur Blume ist durch neue Bauten vergrößert, liegt an der Hauptstraße, genießt aus den Fenstern eine Uebersicht

des ganzen Marktplazes, mit geräumigen Ställen und Remisen versehen.

Der unterzeichnete Eigenthümer empfiehlt sich dem Reisenden und Publikum, indem er prompte, gute und billige Bedienung verspricht.

Anton Franz,

Karlsruhe. [Logis.] In der Lammstraße Nr. 4 ist die 2te Etage des Vorderhauses, bestehend in 6 tapezierten Zimmern, wovon 4 auf die Straße und 2 hintenaus gehen, Küche, Speicher, Keller, Holzremise, Theil am Waschkhaus, nebst sonstigen Bequemlichkeiten, ganz, oder theilweise für ledige Herren, bis den 23. Juli zu vermieten. Näheres erfährt man beim Hauseigenthümer

J. Nathan Lewis,
Langestraße Nr. 149.

Kastatt. [Fahndung.] Der hierunter näher beschriebene gemüthskranke, ledige Ambros Knörr von Kuppenheim hat sich am 28. Mai von Hause heimlich entfernt, und kam bis jetzt nicht mehr zurück. Da es möglich, daß dieser Mensch auf eine oder die andere Weise verunglückt, so bringen wir dies mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, im Auffindungsfalle denselben sogleich anher Anzeige machen zu wollen.

Kastatt, den 1. Juni 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piroma.

Personbeschreibung.

Derselbe ist 39 Jahre 5 Monate alt, 5' 3" groß und breit geschultert, hat ein länglicht breites Gesicht, blasser Gesichtsfarbe, blonde und etwas gerollte Kopfschare, eine sehr erhabene Stirne, graue aber wenig behaarte Augenbraunen, graue und große Augen, lange Nase, großen Mund, gute Zähne, breites Kinn, schwarzbraunen schwachen Bart; besondere Kennzeichen: lange breite Füße, und Augenlieder roth und fließend.

Kleidung.

Er war bekleidet mit einem schwarzblautüchernen Wamms mit gelben platten Metallknöpfen, Hosen von Zwisch, einem schwarzen halbseidenen Halsuch, Stiefeln, und einer Kappe von schwarzem Luch mit ledernem Schild.

Staufen. [Fahndung.] Philipp Heinrich Hörner von Zbringen ist eines an Ignaz Kaiser in Brunern begangenen Betrugs, dessen Gegenstand Effekten im Werthe von 33 fl. umfaßt, sehr verdächtig geworden. Da dessen Aufenthalt bis dahin nicht bekannt worden ist, so wird derselbe, in Gemäßheit hohen kaiserlichen Auftrags vom 11. d. M., Nr. 1152 II. Sen., anmit aufgefördert, sich bei diesseitigem Bezirksamte zur Untersuchung zu stellen, bei Vermeidung, daß sonst das Rechtliche gegen ihn in contumaciam erkannt werden wird.

Zugleich werden sämtliche Kriminal- und Polizeistellen dienstreundschastlich ersucht, auf den Philipp Heinrich Hörner von Zbringen, dessen Signalement unten folgt, zu fahnden, und solchen im Verretungsfalle wohlverwahrt hieher zu liefern.

Staufen, den 22. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fisch.

Vdt. Cappis,

Signalement des Philipp Heinrich Hörner.

Derselbe ist 33 Jahr alt, 5' 4" groß, ziemlich besetzter Statur, er hat hellbraune Haare, wenig und blonden Bart, bräunliche Augenbraunen, graue Augen, und etwas dicken Kopf. Die Kleider, welche Hörner trägt, können nicht angegeben werden.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Unterm Gefirgen wurde in einem hiesigen Hause nachbeschriebene Seide entwendet. Wir bringen dieses Behufs der Fahndung auf den Thäter zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, den 1. Juni 1830.
Großherzogliches Stadtm.
Baumgärtner.

Beschreibung der entwendeten Seide.

Die Seide war in 2 Pakete gepackt. In dem einen derselben befanden sich die Schattirungen vom Weißen bis in's Blaue und vom Rosa bis in's Braune, in dem andern vom Hellgrünen bis in's Dunkelgrüne. Sämmtliche Seide war in 1/2 Stils Loth Strängeln getheilt.

Gengenbach. [Erkenntniß.] Der von dem Großherzogl. leichten Infanteriebataillon zu Rastatt desertirte Soldat Joh. Baptist Fleisch von Oberharmersbach wird, da derselbe auf die diesseitige öffentliche Vorladung vom 16. Sept. 1829 innerhalb der gesetzten Frist sich nicht gestellt hat, in die gesetzliche Geldstrafe von 1200 fl. verfällt, welche Strafe, falls demselben etwa seiner Zeit Vermögen anfallen sollte, nach den gesetzlichen Vermögensbestimmungen von solchem erhoben werden soll, so wie die weitere Untersuchung gegen dessen Person im Betretungsfall vorbehalten ist.

Gengenbach, den 7. Mai 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bosli.

Vdt. Lauterwald.

Bruchsal. [Vorladung.] Der Bäckergefell Anton Hentes von Hambrücken ist beschuldigt, dem Veisäger A. J. einen Hühnerhund im Anschlag von 44 fl. am 25. Okt. v. J. entwendet, und mit sich über den Rhein genommen zu haben. Anton Hentes, dessen gegenwärtiger Aufenthalt daher unbekannt ist, wird daher aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen vor unterzeichneter Stelle zu stellen, und sich rücksichtlich der bemerkten Anschuldigung zu verantworten, bei Vermeidung, daß gegen ihn, nach erhobenen Zeugnisaussagen, in contumaciam erkannt würde.

Bruchsal, den 26. Mai 1830.
Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Vdt. Bodemüller.

Wiesloch. [Mühle-Versteigerung.] Die zur Verlassenschaft des Müllersmeisters Franz Jakob Wächter zu Wiesloch gehörende zweifeldige Mahlmühle mit einem Schäl-, einem Hirsen- und drei Mahlgängen, eine Schwingmühle und eine neu erbaute Oelmühle mit vollständigem Räderwerk, — eine besonders stehende Scheuer mit gewölbtem Keller, Stallungen zu 16 Stück Pferden oder Rindvieh, zwölf steinernen Schweineställen, Holz- und Wagenremise, dann 3 Bril. 12 Ruthen Acker- und Grasgarten mit mehr als 100 veredelten tragbaren Obstbäumen, 24 Ruthen Wiesenfeld und 3 Bril. Acker, wird

Mittwoch, den 16. d. M. Juni, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Rathhause daselbst, zu Eigenthum versteigert werden.

Die Steigerungsbedingungen können bei dem Ortsvorstande täglich eingesehen werden, und die Auswärtigen haben sich vor Annahme ihrer Gebote mit obrigkeitlich beglaubten Zeugnissen über hinlängliches Vermögen auszuweisen.

Wiesloch, den 20. Mai 1830.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Kisse.

Durlach. [Gebäulichkeiten-Versteigerung.] Der Erbtheilung wegen, werden

Montag, den 28. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, die zur Verlassenschaft des verstorbenen Lammwirth Grafer von Weingarten gehörigen Gebäulichkeiten auf dasgem Rathhause öffentlich versteigert.

Diese bestehen in:

- 1) einem neuen, massiv erbauten 2stöckigen Haus, worauf die Schildgerechtigkeit zum Lamm ruht, an der frequenten Straße nach Bruchsal gelegen, mit gewölbtem Keller und angebautem Flügel, mit Stallung, Scheuer und Keller;
- 2) einem Nebengebäude mit Stallung und Bierbrauerei;
- 3) 12 Ruthen Garten;
- 4) einem alten 2stöckigen Wohnhaus, mit Scheuer, Stallung und Keller;
- 5) einem Nebengebäude mit Schweineställen, und
- 6) einem Nebengebäude mit Stallungen.

Dies wird mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht, daß auswärtige Liebhaber sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Durlach, den 28. Mai 1830.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Klaiber.

Vdt. Glasner.

Pforzheim. [Holzschrauben-Gewerk-Versteigerung.] Am 9. Juni d. J. werden mit hoher Ministerialgenehmigung im Großherzogl. allgemeinen Arbeitshause die Holzschrauben-Schneiderei-Maschinen, im Wesentlichen

- aus 2 großen eisernen Pressen,
4 kleinen do.
6 Schneidmaschinen, theils von Eisen, theils von Messing,
3 eisernen Drehmaschinen,
2 eisernen Fräsmaschinen,
2 eisernen Spinnmaschinen,
1 großen eisernen Drahtschere,
1 Zinnscheibe,
1 Schleifstein und
2 eichenen Maschinentischen,
Sobann

aus einer dazu gehörigen vollständigen Schlosserei und

aus einer Holz- und Metallbreherei,

bestehend, sammt vielen eisernen, stählernen und messingenen Hülfsgeräthchaften und einigem Vorrath von Draht und Holzschrauben-Arten an den Meisbietenden öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber mit dem Anhang, daß Auswärtige ihre Zahlungsfähigkeiten glaubwürdig zu belegen haben, und das Gerieb dieser Schraubenfabrikation mit ganz unbedeutenden Kosten mit einem andern Wasserwerk in Verbindung gestellt, oder auch mit 2 Schwungrädern bestens betrieben und zur Schneidmaschinenthätigkeit jeder Schwächling, wenn er nur noch ein helles Aug und feste Hand hat, oder Knaben von 9 Jahren dazu verwendet werden können, hiemit auf vorbelegten Tag, Nachmittags 2 Uhr, eingeladen werden.

Pforzheim, den 20. Mai 1830.

Ober-Verwaster
Bermann.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 12. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, werden auf diesseitigem Bureau

20 Fuder Hof- und Gefüllwein, 1829r Gewächs, zur Steigerung ausgesetzt, und daher die Liebhaber hierzu eingeladen.

Offenburg, den 1. Juni 1830.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Brücker.

Lahr. [Wein-Versteigerung.] Die unterzeichnete Stelle versteigert zu Lahr auf dem Domainenverwaltungsbureau

Dienstag, den 15 Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,
ca. 340 Ohm 182gr Wein;
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Lahr, den 2. Juni 1830.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Stab.

Ladenburg. [Aufforderung.] Der Grenadier Jo-
hann Seyfried, von Käfirthal, hat sich aus seiner Garnison
Karlsruhe ohne Erlaubniß entfernt. Derselbe wird daher hier-
durch aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen

entweder bei seinem Regimentkommando oder dahier zu melden;
ansonst er des Ortsbürgerrechts verlustig erklärt, und der gesetz-
lich bestimmte Theil seines Vermögens konfisziert wird.

Ladenburg, den 1. Juni 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Pfeiffer.

Ladenburg. [Gläubiger-Ausruf.] Jakob Spang-
enberg, Papierfabrikant zu Schriesheim, hat sein Geschäft
und Vermögen an seinen Sohn, Georg Spangenberg, mit
seinen Passiven übergeben; alle diejenigen, welche an erstem aus
was immer für einem Grunde eine Forderung zu machen haben,
werden daher hierdurch unter dem Nachtheil aufgefordert,
diese auf

den 25. künftigen Monats,

Morgens 8 Uhr, dahier zu liquidiren, und ihre Erklärung auf
die Zahlungsvorschläge dessen Sohnes, Georg Spangenberg,
abzugeben, ansonst derselbe für unverbindlich erklärt wird, für
ihre Forderungen zu haften, und angenommen wird, als seien
sie der Mehrheit der Gläubiger beigetreten.

Ladenburg, den 19. Mai 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Pfeiffer.

Neustadt. [Schulden-Liquidation.] Zu ge-
richtlicher Erhebung der Schulden des sich insolvent erklärten
Bürgers und Uhrenhändlers Joseph Müller in Wöhrenbach
haben dessen sämtliche Gläubiger ihre Forderungen und allfäl-
ligen Vorzugrechte, unter Vermeidung der gesetzlichen Nach-
theile, am

Montag, den 28. Juni d. J.,

vor dem hiesigen Bezirksamte anzumelden und zu begründen,
und sich zugleich auch über einen von Joseph Müller projek-
tierten Borg- und Nachlaßvertrag zu erklären.

Neustadt, den 25. Mai 1830.
Großherzogl. Bad. Fürstl. Fürstenberg. Bezirksamt.
Fernbach.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Der in
Mösbach verbürgerte Tagewerker Xaver Regelsberger hat sich
zur Auswanderung nach Amerika entschlossen.

Damit nun keinem Kreditoren desselben ein Nachtheil erwach-
se, wird am

Donnerstag, den 24. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr, von der Theilungskommission im Gemeinde-
haus zu Mösbach Schuldenammlungstagsfahrt abgehalten, und
beim Vermögensverweisungsoperat nur jene Forderung berück-
sichtigt, welche unter gehöriger Dokumentierung am Liquidations-
termin wird angemeldet und richtig gestellt werden; was anmit
zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Oberkirch, den 24. Mai 1830.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Frej.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Wer seine
an den nach Nordamerika auswandernden Bürger und Tagelöh-
ner Stephan Waudensiel von Mösbach, aus was immer

für einem Rechtstitel, zu machen habende Forderung bei dessen
Vermögens-Verweisungs-Geschäft zu berücksichtigen wünscht, hat
solche am

Freitag, den 25. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr, der Theilungskommission, im Gemeindehaus
zu Mösbach, unter gehöriger Begründung anzugeben, oder die
aus der Nichtanmeldung derselben ihm erwachsenden Nachtheile
sich selbst beizuschreiben.

Oberkirch, den 24. Mai 1830.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Frej.

Philippsburg. [Schulden-Liquidation.] Ge-
gen Franz Wahl zu Wiesental haben wir Saniprozeß erkannt
und zur Schuldenrichtigstellung Tagfahrt auf

Mittwoch, den 23. Juni d. J.,
früh 8 Uhr anberaumt.

Dessen sämtliche Gläubiger werden hiemit aufgefordert, ihre
Forderungen, unter Vorlage der diesfälligen Beweisurkunden,
entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, bei
Vermeidung des Ausschlusses von gegenwärtiger Vermögensmasse
an obbemeldetem Tag und Stunde auf diesseitiger Amtskanzlei
zu liquidiren.

Philippsburg, den 24. Mai 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Vdt. Thiergärtner.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen Ni-
kolaus Weßbecher von Steinmauern ist Saniprozeß erkannt,
und Tagfahrt auf

Dienstag, den 22. Juni,

früh 8 Uhr, angeordnet, wo sämtliche Gläubiger ihre Forde-
rungen auf diesseitiger Kanzlei, bei Vermeidung des Ausschlusses
von der Masse, zu liquidiren haben.

Kastatt, den 22. Mai 1830.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piuma.

Eberbach. [Edictalladung.] Der schon seit 29 Jah-
ren abwesende Bernhard Frey von Strumpfelbronn wird
hiermit aufgefordert, sich zum Empfang seines in 612 fl.
27 7/8 fr. bestehenden Vermögens

binnen Jahresfrist

zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und das
Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz,
gegen die gesetzliche Sicherheitsleistung, gegeben werden soll.

Eberbach, den 14. Mai 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dr. Fauth.

Willingen. [Edictalladung.] Johann Jakob Le-
brecht von Ofingen, der sich schon vor 50 Jahren von Hause
entfernt hat, ohne bisher von seinem Aufenthaltsorte Nachricht
zu ertheilen, oder dessen etwaige Leibeserben, werden anmit auf-
gefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, und das in 254 fl. 50 fr. bestehende Vermö-
gen in Empfang zu nehmen, ansonst solches den nächsten be-
kannten Verwandten in fürsorglichen Besitz eingantwortet wer-
den wird.

Willingen, den 18. Mai 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Reuß.

Vdt. Kofl.